

# Marie-Luise Dött

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Umwelt- und Baupolitische Sprecherin der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion



*Berlin aktuell*  
*Die Woche im Bundestag*

29.01.2015

## **Deutscher Bundestag gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus**

Die Erinnerung an den Holocaust bleibt eine Sache aller Bürger, die in Deutschland leben, sagte Bundespräsident Joachim Gauck am Dienstag, 27. Januar 2015, in einer Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes.

Am 70. Jahrestag der Befreiung des deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch Soldaten der Roten Armee gedachte der Bundestag - wie in jedem Jahr seit 1996 - der Opfer des Nationalsozialismus.

Bundestagspräsident Norbert Lammert hieß dazu neben dem Bundespräsidenten Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesratspräsident Volker Bouffier und Bundesverfassungsgerichtspräsident Andreas Voßkuhle sowie zahlreiche Ehrengäste auf der Tribüne willkommen. Stellvertretend nannte Lammert den polnischen Journalisten Marian Turski, der als 18-jähriger nach Auschwitz deportiert worden war und den Todesmarsch nach Buchenwald überlebte. Er teile die Sorge nicht, so Bundespräsident Gauck, dass das Interesse der jungen Generation an den nationalsozialistischen Verbrechen schwinden werde, sei sich aber bewusst, dass „sich die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit weiter verändern wird und verändern muss“. Selbst wenn man in Zukunft auf die Begegnung mit Zeitzeugen verzichten müsse, so müsse die emotionale Betroffenheit nicht verloren gehen. „Auch Angehörige der dritten und vierten Generation, auch Menschen ohne deutsche Wurzeln fühlen sich berührt, wenn sie in Auschwitz auf Koffern der Ermordeten die Namen ihrer einstigen Besitzer entdecken.“ Der Holocaust als Menschheitsverbrechen - diesen Weg der Annäherung hätten auch Eingewanderte, selbst wenn sie sich nicht oder noch nicht als Deutsche fühlen. Gauck zitierte aus einem Brief einer jungen Frau aus einer Einwandererfamilie: „Ich habe keine deutschen Vorfahren, aber ich werde deutsche Nachfahren haben. Und die werden mich zur Rechenschaft ziehen, wenn heute Ungerechtigkeiten und Unmenschlichkeiten auf unserem Boden ausgeübt werden.“ Zeit seines Lebens werde er darunter leiden, sagte der Bundespräsident, dass die deutsche Nation „mit ihrer so achtenswerten Kultur zu

den ungeheuerlichsten Menschheitsverbrechen fähig war“. Selbst eine noch so überzeugende Deutung des „schrecklichen Kulturbruchs wäre nicht imstande, mein Herz und meinen Verstand zur Ruhe zu bringen“. Es sei ein Bruch eingewebt in die „Textur unserer nationalen Identität, der im Bewusstsein quälend lebendig bleibt“. Wer „in der Wahrheit leben“ wolle, werde dies niemals leugnen. Gauck erinnerte daran, dass allein bei der Befreiung von Auschwitz 231 Sowjetsoldaten ums Leben kamen. Vor ihnen „verneigen wir uns auch heute in Respekt und Dankbarkeit“. Die Bevölkerung der jungen Bundesrepublik habe wenig Mitgefühl mit den Opfern nationalsozialistischer Gewalt gekannt: „Die juristische Aufarbeitung sollte letztlich sehr unbefriedigend bleiben.“

In der DDR habe der staatliche Antifaschismus die Gesellschaft pauschal von der rechtlichen und moralischen Verantwortung für die nationalsozialistischen Verbrechen freigesprochen und damit auch das „Verdrängen von Versagen und Schuld, gerade auch des sogenannten, kleinen Mannes“, befördert. „Ich hab keinen Ort mehr auf der Welt. Es ist ortlos, wo ich bin“, zitierte Bundestagspräsident Lammert zu Beginn der Gedenkstunde die jüdische Dichterin Nelly Sachs. Die gebürtige Berlinerin habe sich im allerletzten Moment der bereits angeordneten Deportation entziehen können. Dagegen habe das Verbrechen seine Orte: Wie kein anderer Ort stehe Auschwitz als Synonym für „das, was Menschen Menschen antun können“. In Auschwitz und anderen Konzentrationslagern hätten vor 70 Jahren nur noch wenige der Todgeweihten befreit werden können. „Wir gedenken der Entrechteten, Gequälten und Ermordeten: der europäischen Juden, der Sinti und Roma, der Zeugen Jehovas, der Millionen versklavter Slawen, der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, der Homosexuellen, der politischen Gefangenen, der Kranken und Behinderten, all derer, die die nationalsozialistische Ideologie zu Feinden erklärt und verfolgt hatte“, betonte Lammert. Erinnerung werde auch an diejenigen, die mutig Widerstand geleistet oder anderen Schutz und Hilfe gewährt hätten und dafür selbst allzu oft mit dem Leben hätten bezahlen müssen.

## Einzelhändler erwarten Wachstum

Die deutschen Einzelhändler rechnen das sechste Jahr in Folge mit einem Umsatzwachstum. Die Einnahmen sollen 2015 um 1,5 Prozent auf gut 466 Milliarden Euro steigen, erklärte der Branchenverband HDE am Freitag in Berlin. 2014 war das Plus mit 1,9 Prozent etwas stärker ausgefallen. "Insgesamt bleiben die Rahmenbedingungen außerordentlich günstig", betonte der HDE. "Die gute Situation am Arbeitsmarkt wird voraussichtlich erhalten bleiben." Auch die Einkommen dürften spürbar zulegen, die Sparneigung gering bleiben. Die Kaufkraft der Verbraucher ist derzeit so gut wie seit 2001 nicht mehr, fand die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) bei ihrer Umfrage heraus. Dazu tragen vor allem fallende Ölpreise bei. Die Kunden müssen weniger an den Tankstellen und für das Heizen bezahlen, daher steht ihnen mehr Geld für den Konsum zur Verfügung. (Reuters)

## Studie zur Mittelstandsfinanzierung

Die Unternehmensfinanzierung wird als eigenständiges strategisches Element immer wichtiger werden. Das erwarten 71 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland, wie eine repräsentative Studie des Bundesverbands Factoring für den Mittelstand (BFM) ergab. Fast jedes zweite KMU ist offen für Instrumente, die den Bankkredit ergänzen oder ersetzen können. So meinen 47 Prozent der Befragten, dass eine ausgewogene Unternehmensfinanzierung neben Eigen- und Fremdkapital auch Beteiligungen, Factoring und Leasing umfasst. Vor allem Unternehmer in der Umsatzklasse 2,5 bis 50 Millionen Euro halten eine modulare Finanzierung für sinnvoll. Die Zustimmung stieg von 53 Prozent (2012) auf 62 Prozent. Jeder Zweite Befragte (51 Prozent) sieht einen Mix der Instrumente als Beschleuniger für Wachstum. Um auch unabhängig von Banken ihre Liquidität zu sichern, prüfen KMU zunehmend das Factoring. Hintergrund: Der laufende Verkauf offener Forderungen an eine Factoring-Gesellschaft macht die Liquiditätssituation kalkulierbar, denn die Auszahlung der Forderung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Während 2012 noch jeder zehnte Mittelständler plante, den Forderungsverkauf strategisch einzusetzen, waren es 2014 bereits 15 Prozent. Bereits im Einsatz ist das Instrument bei 14% der kleinen und mittleren Unternehmen, so die BFM-Studie. Jedes zweite KMU (48 Prozent) findet Factoring interessant, weil das Finanzierungsvolumen mit dem Umsatz ansteigt und nicht wie eine Kreditlinie endet. Laut BFM-Studie stand fast jedes vierte KMU (24 Prozent) schon einmal vor Problemen, nachdem Forderungen ausgefallen waren. Factoring ermöglicht eine vollumfängliche Absicherung, weil das Ausfallrisiko an die Factoring-Gesellschaft übergeht. (BFM Bundesverband Factoring für

den Mittelstand/ TNS/<http://www.presseportal.de/pm/65507>)

## Bauherren-Schutzbund (BSB) informiert

Bauinteressenten suchen im Internet Anregungen für den Bau des eigenen Hauses. Zum Umgang mit dem breiten Internet-Informationsangebot gibt der neue, vom BSB aufgelegte Ratgeber "Hausbau-Informationen im Internet" entsprechende Hinweise. Wer fündig geworden ist, so der Ratgeber, sollte prüfen, ob es sich um eine marktneutrale Information handelt oder um indirekte Werbung für ein Produkt oder Unternehmen. Außerdem wird der Nutzen von "Hausbau-Navigatoren" im Internet auf den Prüfstand gestellt, die auf zahlreichen Portalen Bauinteressierten Orientierung bieten wollen. Auch warnt der Ratgeber vor Fallstricken im Internet. Zusätzlich enthält der Ratgeber Links zu marktneutralen und produktunabhängigen Informationsangeboten für Verbraucher auf der Website des Bauherren-Schutzbundes, wie den Prüfsteinen zum Bauvertrag, Bau- und Leistungsbeschreibungen oder Tipps zu Eigenleistungen. Der Ratgeber "Hausbau-Informationen im Internet" steht kostenlos unter: <https://www.bsb-ev.de/ratgeber-und-checklisten/ratgeber-aktuell/> zur Verfügung. (Quelle: Bauherren-Schutzbund e.V.)

## Stipendium für Schüler

Für Schüler mit ausländischen Wurzeln schreibt die Start-Stiftung in diesem Jahr zum zehnten Mal Stipendienplätze aus. Sie sind für Jugendliche der Klassen acht bis zehn vorgesehen, die das Abitur anstreben. Die Bewerbungen können vom 1. Februar bis zum 1. März bei der Start-Stiftung eingereicht werden. Die Stipendiaten werden bis zum Abitur materiell und ideell unterstützt. Sie erhalten monatlich 100 Euro Bildungsgeld, einen Laptop und Drucker sowie bei Bedarf weitere finanzielle Unterstützung etwa für Nachhilfe, Vereinsbeiträge, Computer- oder Sprachkurse. Zudem gibt es breitgefächerte Bildungsangebote mit Seminaren zur Kommunikation, Persönlichkeitsbildung, Natur und Technik, Politik, Kunst und Musik. Hinzu kommen Besuche von Kulturveranstaltungen, Exkursionen, Workshops und Beratungen. (Informationen unter: <http://dpaq.de/e1kOk>)

## Zitat

„Für die schreckliche Vergangenheit unseres Landes sind die Nachgeborenen nicht verantwortlich, für den Umgang mit ihr aber schon.“ (Bundestagspräsident Norbert Lammert, CDU, am Dienstag in der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages für die Opfer des Holocaust)

